

STEUER FÜR EURO-MILLIONÄRE

Reichensteuer: Schon tausende Unterschriften

Millionenvermögen besteuern: Unzählige sind dafür, wie die Unterschriftensammlung der KPÖ zeigt. Die Reichen haben wenig Freude; siehe Ex-ÖVP-Minister Martin Bartenstein.

Magna-Chef Wolf, 60 Millionen pro Jahr für Porsche-Boss Wiedeking) fordern absurde Steuersätze, meint sogar Strabag-Boss Peter Haselsteiner.

Die KPÖ will Vermögen ab einer Million Euro mit fünf Prozent besteuern. Entsprechend dem aktuellen Reichtumsbericht kämen damit jährlich 70 Millionen Euro herein, die für Beschäftigungsprogramme, Existenzsicherung und Armutsbekämpfung verwendet werden können, erklärt Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Die Unterschriftenbogen zur Unterzeichnung der Petition können beim Landtagsklub der KPÖ unter Tel. 877 5104 angefordert werden.

Mehr Gerechtigkeit in Sachen Steuern – das ist schon lange ein Ziel der KPÖ. Schon 2008 hat die KPÖ im Landtag mehrere Anläufe genommen, um hohe Geldvermögen über einer Million Euro (keine Häuslbauer und Wohnungsbesitzer!) zu besteuern. Alle Anträge wurden von SPÖ und ÖVP niedergestimmt. Im Gegensatz dazu sind die Menschen angetan von der Reichensteuer. Mehr als 3.000 Steirerinnen und Steirer haben schon dafür unterschrieben, und täglich werden es mehr.

Eine Änderung tut auch wirklich Not. Ein Prozent der österreichischen Bevölkerung – die Meinsls, Mayr-Melnhofs, Bartensteins, Treichls – besitzt ein Drittel des Vermögens! Obwohl Martin Bartenstein, langjähriger ÖVP-Finanzminister, Firmen- und Stiftungsinhaber und nun ÖVP-Nebenerwerbs-Nationalrat von sich unlängst meinte, er gehöre dem typischen Mittelstand an. Mit einem Einkommen von mehr als 8000 Euro pro Monat...

Insgesamt gehören den obersten 10 Prozent satte zwei Drittel des österreichischen Vermögens. Der 90-Prozent-Rest muss mit dem letzten Drittel des Privatvermögens auskommen.

Absurde Einkommen (6 Millionen Euro jährlich für



Auch die Reichen sollen einen Beitrag leisten.

FRANZ KIRNBAUER (1955 - 2009)

Leben für die Literatur

Im Mai ist mit Franz Kirnbauer eine herausragende Persönlichkeit der Grazer Kulturszene völlig unerwartet verstorben.

Franz Kirnbauer wurde 1955 in Pinkafeld geboren. Er absolvierte eine Lehre als Buchhändler und gründete 1979 „perplex – Das Magazin für Jugendliche“. 1993 folgte die Gründung des perplex-Verlages in Graz, dessen Geschäftsführer Franz Kirnbauer bis zu seinem Tod war.

Für das Jugendmagazin „perplex“ erhielt er 1984 und 1985 Auszeichnungen der Steiermärkischen Landesregierung für besondere journalistische Leistungen auf dem Gebiete der Berichterstattung über

Probleme der Dritten Welt. 2003 folgte das Bundesehrenzeichen für Kultur der Republik Österreich.

Literarische wie auch sozialkritische Themen spielten in seinem Leben eine besondere Rolle. In Ausstellungen, grenzüberschreitenden Jugendprojekten, Vorträgen und Filmtagen thematisierte er Menschenrechte und war dabei immer an einem breiten Publikum orientiert.

Seit Herbst 2000 wurde jährlich der europäische Literaturwettbewerb „Literatur überwindet Grenzen“ organisiert, an dem sich tausende Kinder und Jugendliche aus Europa mit einem Thema auseinandersetzten. Die besten Texte wurden veröffentlicht. Das Fördern von Kindern und Jugendli-



chen war ihm ein großes Anliegen und eine besondere Freude. Ihm war es wichtig, jedem Menschen Respekt entgegenzubringen und eine Chance zu geben.

Die Zukunft des perplex-Verlags und des Literaturwettbewerbs ist nun unklar. Es ist zu hoffen, dass die von ihm ins Leben gerufenen Projekte in seinem Sinne weitergeführt werden können.